

den vielen Kriegen. Mit ihm erlosch das fränkische Kaiserhaus nach einer Dauer von 101 Jahren unter vier Regenten, von denen die beiden ersten die vorzüglichsten waren. Heinrich starb 1125 zu Utrecht an einem Krebsartigen Uebel.

§. 44.

Kreuzzüge.

Willens Gesch. der Kreuzzüge 3 B. Leipz. 1817 — 19. Pr. 6 Thlr. 12 Gr. Holens Gemälde der Kreuzzüge u. Palästina 3. Befreiung d. heiligen Grabes Jaff. n. d. D. 3 Th. 1820. Pr. 6 Thlr. 4 Gr. Junfs Gemälde n. d. Zeitalter der Kreuzzüge. 3 Th. Leipz. v. Brodhous 1820 — 24. Pr. 7 Thlr. 6 Gr. Heerens Versuch e. Entwicklung der Kreuzzüge f. Europa. Götting. 1808. Pr. 1 Thlr. 12 Gr. Schachert: Peter v. Amiens und Gottfried v. Bouillon od. Gesch. der Erober. d. heil. Grabes, e. Verh. f. junge Freunde der Gesch. durchgef. u. herausgeg. v. Spicker. Berl. 1820. Pr. 1 Thlr. 12 Gr. Schulze: d. Kreuzzüge od. Schilderungen der wichtigsten Begebenheiten u. Charaktere aus d. Zeit, derselb. aus den 4. B. des histor. Bilderzalls, Gotha v. Perthes 1820. Pr. 1 Thlr. m. e. Kupfer.

Wallfahrten nach dem heiligen Lande hatten schon seit den ersten christlichen Jahrhunderten statt gefunden, wozu theils ein natürlicher Zug des Gemüths trieb, an denkwürdigen Orten und Gegenden der Vergangenheit Leiden oder Freuden noch einmal zu empfinden und längst dahin geschwundene Thaten und Menschen gleichsam mit leiblichem Auge wieder zu schauen; theils auch der schwärmerisch fromme Glaube, durch die Mühseligkeiten und Gefahren einer solchen Reise Sünden abzubüßen und den Himmel zu verdienen. • Minder groß waren die Beschwerden, so lange die gebildeteren, auf Handelsverkehr fleißig achtenden Araber als Herren des heiligen Landes geboten; unerträglich wurden sie unter 1073 den rohen und habfüchtigen Türken. Immer lauter ertönten hierüber die Klagen durch ganz Europa, und immer öfter wiederholte man, wie es die Pflicht der gesammten Christenheit erheische, solchen Frevel ferner nicht mehr zu dulden. Wegen dieser vorherrschenden Stimmung machten die grauenvollen Schilderungen von der jammervollen Lage der Christen in Jerusalem so tiefen Eindruck, welche Peter von Amiens nach seiner Rückkehr 1094 aus dem heiligen Lande mit glühender, schwärmerischer Beredsamkeit entwarf. Ein Sendschreiben des Patriarchen Simeon aus Jerusalem empfahl ihm dem Papste Urban II., welcher in dem Ueberbringer ein tüchtiges Werkzeug erkannte, die, schon von Gregor VII. gehegten Eroberungsplane auf das heilige Land in Vollziehung zu bringen. Eine zu Piacenza und dann zu Clermont 1096 gehaltene Kirchenversammlung erweckte in Tausenden den Entschluß einen Eroberungszug nach Palästina zu unternehmen, wozu sich Leute aller Stände drängten, weil alle irgend ein erwünschtes Ziel dabei zu erreichen hofften. Die Ritter dürsteten nach Ruhm und